

Wie gelingt der Wandel zum proaktiven Gesundheitsförderungssystem? „Der Name Gesundheitspolitik muss endlich halten, was er verspricht!“

Berlin, 23. September 2024. Prävention stärken, Eigenverantwortung fördern und Gesundheitsaspekte in alle gesellschaftlichen und politischen Bereiche integrieren. Das sind aus Sicht des Rundes Tisches der Frauen im Gesundheitswesen die wichtigsten Faktoren, um das deutsche Gesundheitssystem zukunftsfähig aufzustellen und von einem reaktiven Krankheits- zu einem proaktiven Gesundheitsförderungssystem umzuwandeln. „Der Name ‚Gesundheitspolitik‘ muss endlich halten, was er verspricht“, forderte der Runde Tisch heute anlässlich seines jährlich stattfindenden Parlamentarischen Abends die Politik zur Neuausrichtung auf.

Mehr als 120 Teilnehmende haben darüber diskutiert, wie der seit Jahren eingeforderte Paradigmenwechsel „from Sick Care to Health Care“ gelingen kann. „Gesundheit wird als Kostenfaktor und nicht als Investition in Zukunftsfähigkeit verhandelt. Ihre soziale, ökonomische und politische Bedeutung wird verdrängt. Nur durch Anerkennung der volkswirtschaftlichen Bedeutung der weiblichen Care Arbeit werden wir die auf uns zukommenden Gesundheitsherausforderungen bewältigen können. Dem verschließt sich Politik und Gesellschaft“, so Keynote-Speakerin Prof. Ilona Kickbusch, Gründerin des Global Health Centre beim Graduate Institute in Genf. „Gesundheitsförderung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, der sich die Politik stellen muss. Ohne politische Entscheidungen, welche gesundheitsschädlichen Lebensumstände und Produkte ins Visier genommen werden müssen, lassen sich die grossen Gesundheitsherausforderungen nicht bekämpfen. Dazu fehlt bisher der Mut.“

Insgesamt herrschte bei den Teilnehmenden Einigkeit darüber, dass Deutschland den Herausforderungen des demographischen Wandels aktiver begegnen muss, indem Prävention und Gesundheitsförderung in den Mittelpunkt der Gesundheitspolitik gestellt werden. Der bisherige Fokus auf ein krankheitszentriertes Versorgungssystem reicht nicht aus, um die gesundheitlichen und systemischen Herausforderungen der Zukunft zu meistern.

Deutlich wird dies auch beim „Gesundes-Herz-Gesetz“, das in der Konstruktion nicht zielführend ist, da Primärprävention nur ungenügend berücksichtigt wird. Umso wichtiger ist es, dass Prävention als eigenständige Säule der Gesundheitspolitik stärker etabliert wird, so die Forderung des Runden Tisches der Frauen im

Gesundheitswesen. In einem gemeinsamen Aufruf skizziert der Runde Tisch, wie eine ganzheitliche Präventionsstrategie aussehen kann und unterstreicht die Bedeutung von Health in all policies, Verhältnis- und Verhaltensprävention.

Eine besondere Rolle bei der Neuausrichtung der Versorgung spielen Frauen im Gesundheitswesen, denn dafür sind insbesondere andere Leadershipqualitäten gefragt. Somit ist eine paritätische Besetzung von Frauen und Männern in Führungspositionen unverzichtbar. Bislang sieht der Runde Tisch der Frauen im Gesundheitswesen dies allerdings selten, sowohl in den existierenden Bundesbehörden, den Organisationen der Selbstverwaltung, in Institutsleitungen als auch in Verwaltungen. So sind zum Beispiel alle Bundesoberbehörden zurzeit unter männlicher Führung. Um die weibliche Perspektive stärker in die Gestaltungs- und Entscheidungsprozesse einzubinden, bedarf es einer Quote. Denn: Nur gemeinsam kann es gelingen, das deutsche Gesundheitssystem zukunftsfähig zu gestalten und weiterzuentwickeln.

Das gesamte Positionspapier finden Sie unter [diesem Link](#)



Zu den Healthcare Frauen

Healthcare Frauen e.V. (HCF) ist ein Netzwerk von führenden Managerinnen in der deutschsprachigen Gesundheitsbranche. Die 2007 gegründete Businessplattform fördert den fachlichen, persönlichen und geschäftlichen Austausch von weiblichen Führungskräften in verschiedenen Bereichen der Branche. Aktuell zählt das Netzwerk 250 Mitglieder und 31 Kooperationspartner. Insgesamt 10 Beiräte unterstützen die Arbeit des Vorstands. Seit Gründung nehmen die Healthcare Frauen Einfluss auf die

Gestaltung des Gesundheitswesens. Besonderes Anliegen ist es, den weiblichen Nachwuchs zu Führungspositionen zu ermutigen und auf dem Weg dorthin zu unterstützen. Dazu dient unter anderem ein zertifiziertes Mentoring-Programm, das aufstiegswillige junge Frauen mithilfe erfahrener Führungspersönlichkeiten auf ihrem Karriereweg begleitet und unterstützt. Mehr als 80 Unternehmen der Gesundheitsbranche haben dieses Angebot bereits wahrgenommen. Die Healthcare Frauen setzen mit meinungsbildenden Seminaren und Vorträgen regelmäßig zukunftsweisende Impulse für die Healthcare-Branche. Zum Vorstand gehören Emily Andreae, Martina Gripp, Jutta Kristen, Cornelia Wanke und Katharina Schmidtke.

Weitere Informationen unter www.healthcare-frauen.de

Mit der Bitte um Veröffentlichung.

Pressekontakt

Cornelia Wanke, Vorstand Healthcare Frauen

Tel. 0171/215 89 54, E-Mail: cornelia.wanke@healthcare-frauen.de

Das beigefügte Bildmaterial ist honorarfrei

Bei Veröffentlichung der Pressemitteilung bitten wir freundlich um Zusendung eines Beleges/Links.